

## Veröffentlichungen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg

TILMAN MITTELSTRASS  
**ESCHELBRONN**  
ENTSTEHUNG,  
ENTWICKLUNG UND ENDE  
EINES NIEDERADELSSITZES IM KRAICHGAU  
(12.–18. JAHRHUNDERT)



LANDESDENKMALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
KONRAD THEISS VERLAG STUTTGART

### Das jungsteinzeitliche Dorf Ehrenstein III



Landesdenkmalamt Baden-Württemberg  
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

### Grabfunde von Singen am Hohentwiel II

Wolfgang Brestrich



Landesdenkmalamt Baden-Württemberg  
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

### Eschelbronn. Entstehung, Entwicklung und Ende eines Niederadelssitzes im Kraichgau (12.–18. Jahrhundert)

Von Tilman Mittelstrass  
Forschungen und Berichte der Archäologie des  
Mittelalters in Baden-Württemberg, Band 17  
Textband mit 312 Seiten und 119 Abbildun-  
gen; Beilagenband mit 22 Beilagen.  
Preis: 155,- DM. Kommissionsverlag Konrad  
Theiss, Stuttgart 1996.

Etwa 16 km südöstlich von Heidelberg liegt  
im Kraichgau das Dorf Eschelbronn (Rhein-  
Neckar-Kreis). Bis 1971 standen an seinem  
Südostrand die Reste eines barocken ländlichen  
Schlosses aus der Mitte des 18. Jahrhun-  
derts, doch gibt es in den archivalischen Quel-  
len Hinweise auf einen älteren Vorgängerbau.  
Der Plan der Gemeinde, hier ein Freizeitzen-  
trum einzurichten, führte 1971–1975 zur ar-  
chäologischen Untersuchung der gesamten  
mittelalterlichen Burg Eschelbronn – einer  
Wasserburg. Diese Wasserburg ist die bis  
heute einzige Anlage dieses Typus in Baden-  
Württemberg, die nahezu vollständig er-  
forscht wurde. Die Untersuchungen ergaben  
ein abgerundetes Bild: Befunde, Fundgut und  
Schriftquellen führen beispielhaft die bauliche  
Entwicklung einer kleinen Burg vor Augen,  
wie sie der niedere Adel seit dem 13. Jahrhun-  
dert vielerorts errichtete und sie seinen sich  
ändernden Bedürfnissen anpaßte.  
Die Auswertung bildet eine Synthese von Ar-  
chäologie und Geschichte und gelangt in der  
Zusammenschau zu Aussagen über das Bau-  
wesen einer Niederadelburg im Kraichgau  
und zum sozialen Umfeld des dortigen nie-  
deren Adels.

### Das jungsteinzeitliche Dorf Ehrenstein (Gemeinde Blaustein, Alb-Donau-Kreis). Ausgrabung 1960 Teil III. Die Funde

Mit Beiträgen von Jens Lüning, Ulrike Sommer,  
Karl Albrecht Achilles, Hans Krumm, Jürgen  
Waiblinger, Joachim Hahn und Eberhard Wag-  
ner.  
Forschungen und Berichte zur Vor- und Früh-  
geschichte in Baden-Württemberg, Band 58  
420 Seiten mit 285 Abbildungen, 83 Tafeln,  
6 Beilagen  
Preis: 90,- DM. Kommissionsverlag Konrad  
Theiss, Stuttgart 1997.

Bei Ehrenstein (Alb-Donau-Kreis) gelang 1952  
überraschend mitten in der Talau der Blau die  
Entdeckung einer jungsteinzeitlichen Sied-  
lung in „Feuchtbodenerhaltung“. Noch im  
gleichen Jahr mußte hier unter O. Paret eine  
erste archäologische Untersuchung erfolgen.  
Im Jahr 1960 mußte in der seither berühmten  
Siedlung „Ehrenstein“ eine große Notgrabung  
unter H. Zürn durchgeführt werden, eine Pio-  
nierleistung, da es ganz neue Grabungsmetho-  
den zu entwickeln und anzuwenden galt,  
lagen doch die Untersuchungen im schweize-  
rischen und südwestdeutschen „Pfahlbau-Be-  
reich“ Jahrzehnte zurück.

Der Fundort Ehrenstein ragt als bislang nörd-  
lichste Fundstelle der zirkumpalpinen Pfahlbau-  
und Feuchtbodensiedlungen weit in die Zone  
der Siedlungen auf Mineralböden hinein. In  
der vorliegenden Publikation wird das jung-  
steinzeitliche Fundmaterial der Grabung 1960  
beschrieben und dokumentiert: An erster  
Stelle die umfangreichen Keramikbestände  
der Michelsberger und Schussenrieder Kultur.  
Mit neuen methodischen Ansätzen wird die  
Verteilung bestimmter Typen der Kleinfunde,  
vor allem der Kalksteinscheiben, untersucht.  
Die Dokumentation der „Kleinfunde“, der Ar-  
tefakte aus Silex, der Beile und Äxte aus Stein  
sowie der bearbeiteten Tierknochenartefakte  
gibt einen Einblick in das Wirtschaften einer  
bäuerlichen Siedlung der Jungsteinzeit am Be-  
ginn des 4. vorchristlichen Jahrtausends.

### Die mittel- und spätbronzezeitlichen Grabfunde auf der Nordstadterrasse von Singen am Hohentwiel

Von Wolfgang Brestrich  
Mit einem Beitrag von Joachim Wahl  
Forschungen und Berichte zur Vor- und Früh-  
geschichte in Baden-Württemberg, Band 67  
420 Seiten mit 62 Tafeln, 6 Beilagen.  
Preis: 145,- DM Kommissionsverlag Konrad  
Theiss, Stuttgart 1998.

Das vorliegende Buch setzt die Publikation  
des bekannten prähistorischen Gräberfelds  
von Singen fort. 1988 erschien der Band mit  
den endneolithischen und frühbronzezeitli-  
chen Grabfunden. Nun folgt von W. Brestrich  
die Bearbeitung der spätbronzezeitlichen Ne-  
kropole. Knapp 100 Gräber repräsentieren die  
gesamte späte Bronzezeit vom 13. bis zum  
8. Jh. v.Chr. und bilden einen der größten  
Friedhöfe in dieser Epoche in Südwest-  
deutschland, der Schweiz und Ostfrankreich.  
Der Autor verfolgt das Ziel, mit Hilfe der Sin-  
gener Gräber spezifische Aussagen zum spät-  
bronzezeitlichen Kultursystem im Raum nord-  
westlich der Alpen herauszuarbeiten. Es gilt,  
aus den archäologisch faßbaren Überresten  
die soziale Gruppe zu rekonstruieren.

Die demographische Analyse zeigt, daß sich  
die Bestattungsgemeinschaft aus kleinen Fam-  
ilien zusammensetzte. Dieses Gefüge spie-  
gelt sich ansatzweise in der Verteilung der Grä-  
ber, die jeweils um einen Kern kleine Grup-  
pen bilden. Die sozialen Einheiten standen of-  
fensichtlich gleichberechtigt nebeneinander.  
Nichts weist auf eine hierarchische Schichtung  
hin.

Folgen die Stufen der späten Bronzezeit kon-  
tinuierlich aufeinander, oder gibt es Sprünge  
in der Entwicklung? Das Singener Gräberfeld  
erlaubt es, eine sieben Stufen umfassende Be-  
legungsabfolge zu rekonstruieren, die mit  
Hilfe der Dendrochronologie an absoluten  
Jahresdaten verankert werden kann.

Bezug durch den Buchhandel